

Nr. 171 - Juni 2022
43. Jahrgang

evangelische information

der Pfarrgemeinde A. und H. B. Melk-Scheibbs



.... so groß und unermesslich weit!



Wir sind oft wie in der Wüste: Einsamkeit, Öde, Orientierungslosigkeit, Hitze, Sand, Trugbilder und kein Trost, keine Grenze, kein Ende. Aber du hast uns da Bäume gepflanzt, Quellen gesetzt, Oasen geschaffen: Dein Wort!

Der Inhalt:

Jahreslosung

Editorial: Freude an der Schöpfung von Werner Stritar (S. 3)

Über den Tellerrand:

Wieder in Uganda von Elsa Schagerl (S. 4 – 5)
Open Doors: Afghanistan (S. 18 – 19)

Im Überblick:

Termine (S. 10 – 11) Gottesdienste (S. 13) Erreichbarkeit, Spendenmöglichkeit (S. 14)

Vom Glauben:

Der Sonntag: Gott will uns Ruhe geben und er will mit uns feiern von Fred Ixenmaier (S. 8 – 9)
Alles, was du brauchst von László László (S. 12)
Blick auf die Themenpredigt: Heilung durch Glauben von Thomas Carlsson (S. 12)

Unsere Gemeinde:

Pfarrgemeinde in Not – Unser Kurator informiert von Werner Oberegger (S. 6 – 7)
Musikalisches (S. 7)
Konfirzeit auf Schloss Klaus von Lisa Amon (S. 16 – 17)
Himmelfahrtsgottesdienst OPEN AIR von László László (S. 20)
Familienfreizeit in Kirnberg von Fiona Oberegger (S. 21)
Der Gemeindepädagoge bietet an von Thomas Carlsson (S. 22)
Süßer Dank (S. 22)
Die Konfirmation zu Pfingsten 2022 (S. 23)

Und auch noch:

Vermischtes (Das Comic und anderes) (S. 15)

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 26. August 2022

Herausgeber und Redaktion:

Evangelisches Pfarramt A. u. H.B. Melk, Kirchenstraße 15, 3390 Melk, Telefon: 02752-52275, FAX: -51434
E-Mail: PG.Melk-Scheibbs@evang.at Web: www.evangel-melk-scheibbs.at

Offenlegung der Blattlinie:

Information und Verkündigung der christlichen Botschaft für die Evangelische Pfarrgemeinde Melk-Scheibbs

Gestaltung: Werner Stritar (w.stritar@kabsi.at)

Bildnachweis: Kenya Aguirre (S. 3), Lisa Amon (S. 17), Thomas Amon (S.23 u. 24), Kerstin Karlinger (S. 20), Siegfried Kolck-Thudt (S. 15), Fiona Oberegger (S. 21), Elsa Schagerl (S. 4 und 5), W. Stritar, Heinz Tischberger (S. 2), z. V. g.

Hersteller: Fa. Gradwohl-Druck, 3390 Melk **Verlags- und Versandpostamt:** 3390 Melk, Zulassungsnummer: G02Z030623

Im weiten Meer, da wimmeln die Fische. Du kennst sie alle und freust dich an ihnen.

(Nach Psalm 104, Vers 25)



Gerne bin ich am Meer, immer wieder beeindruckt vom fernen gebogenen Horizont, vom Spiel der Wellen, von den Formen der Muscheln, vom Getragenwerden im salzigen Wasser, vom Ahnen der Unendlichkeit, auch wenn ich weiß, dass das Meer Grenzen hat, dass der Mensch im zunehmenden Maß die Meere leerfischt, mit Abfällen füllt,... Im Psalm 104, 25 – 26 lese ich: „*Da ist das Meer, so groß und unermesslich weit. Dort wimmelt es von Lebewesen ohne Zahl – von kleinen und großen Meerestieren. Dort ziehen Schiffe ihre Bahn – auch der Leviatan, den du geschaffen hast. So kann er im Meer sein Spiel treiben.*“ Ja, der Leviatan, das große mythische Meeresungeheuer, das für die Menschen damals mit Chaos und Vernichtung die ganze Welt bedrohte. Auch der ist für den Verfasser des Psalms nur ein Spielzeug Gottes.

Wir spielen auch. Am Strand. Urlaub am Meer. Schwerelosigkeit erleben, sich treiben lassen. Dankbarkeit empfinden. Nicht müssen, sondern dürfen. Nicht auf die Uhr schauen müssen. Freude empfinden. Und wieder das Staunen lernen.

Der Psalm 104 spricht von der **Schöpfung**, nicht von der Natur. Das Geschaffene steht in einer Beziehung zu Gott, zu den Menschen. Jede Beziehung braucht Grenzen. Gott hat Grenzen gesetzt – zum Wohl seiner Schöpfung, zu unserem Wohl. Und wir missachten diese Grenzen, tun so, als wäre die Welt unser Eigentum, könnten machen, was wir wollen.

Es genügt nicht, die Schöpfung zu preisen, wir müssen **handeln**. Da erhebt sich die Frage, wie weit unsere **Verantwortung** für die Schöpfung gehen soll. Wo sind die Grenzen? Aus Achtung vor lebendigen Geschöpfen kein Fleisch mehr essen? Keine Tiere mehr in Zoos hal-

ten? Welche Rechte haben denn Tiere? Haben Pflanzen Rechte? In den USA will eine Tierschutzorganisation die in einem Zoo gehaltene Elefantendame *Happy* freilassen. 45 ist sie. Als Einzige ihrer Art hat sie vor 16 Jahren den Spiegeltest (Tier entdeckt im Spiegel ein künstliches Merkmal an seinem Körper) bestanden. Und weil *Happy* somit über „komplexe kognitive Fähigkeiten“ verfüge, sollte sie rechtlich als „Person“ gelten. Damit würden für sie auch einfache Menschenrechte gelten, wie zum Beispiel das Recht auf Freiheit. Man beginnt nachzudenken. Ist ein Tier eine „Sache“? Es tut uns gut, vermehrt Fragen zu stellen, auch wenn viele absurd klingen mögen. Aber **wir sind Verwalter, nicht Eigentümer**, beauftragt, die Schöpfung zu erhalten, zu bewahren.

Zurück zum Urlaub: Wenn Sie nicht am Meer sind, genießen Sie die Schöpfung in den Gärten, den Parks. Sehen Sie darin die mit viel Arbeit und Liebe gestalteten Stücke des (verlorenen) Paradieses. Erfreuen Sie sich an der von Menschen ungestalteten Natur, mäandrierenden Bächen, Sommerwiesen, der Kühle der Wälder, den Formen der Berge....

Der Dichter Ludwig Höltz hat gereimt:

Ungewisser, kurzer Dauer
Ist dies Erdenleben.

**Und zur Freude, nicht zur Trauer
Uns von Gott gegeben.**

Wir sind reich beschenkt, wir brauchen nicht immer mehr. Es gibt Grenzen, es gibt ein Genug! Zufrieden und glücklich dürfen wir leben! Tun Sie's!

Ihr Werner Stritar

Wieder in Uganda

Elsa Schagerl

Kaum habe ich einen Bericht geschrieben, sind schon wieder einige Monate um für die nächste Information. Man sieht auch daran, wie die Zeit vergeht, dass wir (Josef und Elsa) mit unserem Verein „Brücke nach Uganda“ bald zehn Jahre in Uganda tätig sind und vielen Kindern helfen konnten, zur Schule zu gehen.

Rückblickend war es nicht immer einfach, aber die Freude in den Augen der Kinder und die Kraft und der Segen unseres Herrn Jesus Christus gibt uns immer wieder die Motivation weiterzumachen.

Diesmal lag meine Hauptaufgabe in der **Zeugniskontrolle** und vielen Gesprächen mit Lehrern und Eltern, um einige Schulleistungen bis Ende des Jahres zu verbessern. Einige Zeugnisse sind absolut nicht akzeptabel. Ich richte mich da an unser Frühwarnsystem von Österreich.

END OF TERM ONE					
SUBJECT	MARKS GAINED	AGG.	OUT OF	REMARKS	INITIALS
MATHS	84	2	100	Good	M.M
ENGLISH	98	1	100	Excellent	K.V
LIT I	98	1	100	Excellent	K.V
LIT II	98	1	100	Excellent	K.V
RE	90	2	100	V-Good	M.M
LL	94		100	V-Good	A.L
O.LIT					
TOTAL		06			

Total Aggregates: 06 Division: I (ONE)

Class teacher's comment: Excellent! Keep the candle burning

Pupil's Conduct: GOOD

Next Term begins on: 9th May, 2022 Ends on:

School Fees

Head teacher's Comment: keep it up!

SCHOOL REQUIREMENTS:
(Saloon 3,000=, Millet Flour 2kgs 7,000/= Cash) for boarders only
6,000/= for remedial, 4 Toilet papers, 1 Broom, 2 Manila Papers, 2 Sackets of Omo

Stamp: P. O. BOX 100000, HEAD TEACHER, 08 APR 2022

Leider konnten wir die Volksschulen im Busch nicht besuchen. Der Regen war einfach zu heftig und es waren Trimester-Ferien.

Wieder einmal war ich **erschüttert über die Armut** der Menschen vor allem in der Gegend unserer VS. Die Leute sind nicht in der Lage, „einen Euro pro Monat“ als Kostenbeitrag für ein Porridge-Frühstück für ein Kind zu leisten. So haben die Kinder eben nichts zu essen bis zum Mittagessen zu Hause. Die Kinder gehen in der Regel ohne Frühstück zur Schule.

Derzeit ist es uns nicht möglich, dies auch noch zu übernehmen, denn durch die Preiserhöhungen, auch in Uganda, und durch den Fall des Euros ist für uns auch das Schulgeld gestiegen.

Wir haben wieder **einige Kräuter- und Teen-Star-Workshops in der Kirche** gehalten – weil sonst kein so großer Raum zur Verfügung stand. Die **Fahrt** (mit ausgeliehenem Auto) dorthin war auch **abenteuerlich**, steil und unwegsam.



Vortrag und Mittagessen in der Kirche

Kurz vor der Abreise ist wegen extremer Starkregen noch das **Burschen WC eingebrochen** und musste sofort wieder aufgebaut werden, da gerade wieder die Schule begonnen hat – das sind halt so unerwartete Sachen.



Eingestürztes Buben WC



Grün, grün, grün!



Autofahren als Abenteuer

Die Zeit war wie immer zu kurz, um einige Tage für Sight-Seeing im Naionalpark bzw. zum Faulenzen zu haben. Die Zeit für ein paar Bilder muss sein, um euch teilhaben zu lassen, was in Uganda geschieht. Ich möchte noch einmal erwähnen, dass Unterstützungen steuerlich absetzbar sind.

Wir wünschen euch einen schönen Sommer und mit lieben Grüßen und einem herzlichen Vergelt's Gott Elsa Schagerl (im Bild unten als Schultafel-Stützerin)

eschagerl@gmail.com

IBAN: AT83 3293 9000 0006 0145

Die Bilder in der Mitte zeigen, wie ein Washtag in Uganda aussieht und was mittlerweile Elsas Lieblingsessen ist:
Gebratene Heuschrecken!



Frauenarbeit im Freien



Immer gut gelaunt: David, ein ugandisches Original

PFARRGEMEINDE IN NOT



Liebe Gemeindemitglieder, Freunde und Förderer der Pfarrgemeinde!

Gerne hätte ich Ihnen, wie in der letzten Ausgabe vor drei Monaten erhofft, in diesem Abschnitt unserer Evangelischen Information über eine gute Lösung zur Rückübernahme des Pfarrzentrums und der Kirche in Melk in das Eigentum der Pfarrgemeinde berichtet. Leider muss ich mitteilen, dass die bisherigen Verhandlungen noch nicht zu einer guten Lösung für die Pfarrgemeinde geführt haben. Aus Gründen der Transparenz, und vor allem aus der Verpflichtung gegenüber den vielen treuen Spenderinnen und Spendern, gehe ich im Folgenden darauf ein, was uns daran hindert, das Bauprojekt in trockene Tücher zu bringen.

Was ist das Problem? Habt ihr euch täuschen lassen? Wurdet ihr über den Tisch gezogen? Habt ihr fahrlässig gehandelt? Warum wurde immer von Ab-/Rückzahlung gesprochen und nun von Miete?

Solche und ähnliche Fragen beschäftigen unsere Gemeindemitglieder, Gönner, Sponsoren und Freunde. Diese umfassend in einem Artikel zu beantworten ist unmöglich und es braucht sicherlich noch viele klärende Gespräche diesbezüglich. Außerdem haben wir als Gemeindeleitung auf einige dieser Fragen selbst noch keine Antwort, bis wir endgültig wissen, wie das Projekt ausgeht. Da nun allerdings die bisherigen Verhandlungen nicht fruchtbar waren, möchte und kann ich nicht länger mit Informationen, die wir aus Gründen der Verhandlungstaktik bisher nicht breit kommuniziert haben, zurückhalten.

Warum wir immer von Rückzahlungen gesprochen haben: Vor dem Baustart des Evangelischen Gemeindezentrums und der Sanierung der Kirche in Melk, vor nun über fünfzehn Jahren, machten sich die damalige Gemeindeleitung und das Projektteam natürlich Gedanken, wie ein solcher Bau finanziert werden könnte. Eine sofor-

tige Kreditaufnahme in der benötigten Höhe zur Finanzierung des Baus schien aus damaliger Sicht nicht möglich, da erst mit einem konkreten Projektentwurf und einem Plan, wie der Bau funktionieren soll, Spenden gesammelt und Sponsoren gesucht werden konnten. Der damalige, und inzwischen verstorbene, Superintendent Paul Weiland regte damals an, eine Finanzierung über die Wohnbaugenossenschaft Alpenland zu versuchen. Ein Vorteil wäre, so damals, dass man sich dadurch den Bau sofort leisten könne, weil Alpenland die Kredite aufnehmen würde und man könne eine kostengünstige Rückübernahme in das Eigentum der Pfarrgemeinde nach zehn Jahren vertraglich festsetzen. Dies ist eine sehr verkürzte Schilderung über den Ablauf und natürlich waren viele Absprachen zwischen Superintendent, Pfarrgemeinde, Wohnbaugenossenschaft, Landeshauptmann und Revisionsausschuss der Alpenland nötig, um diese „einfache“ Rückübernahme zu vereinbaren. Mittlerweile wissen wir, dass diese Abmachungen als „Nebenabsprachen“, quasi mit Handschlag, getätigt wurden und nie schriftliche Vereinbarungen gefertigt wurden. Dass dies so abgesprochen war, lässt sich jedoch aus den Erinnerungen des damaligen Projektteams erheben und aus zahlreichen Korrespondenzen herauslesen. Unter diesen Voraussetzungen wurde der Bau durch den Oberkirchenrat der Evangelischen Kirche in Österreich genehmigt, das Baurecht an Alpenland abgetreten, der Bau begonnen und fertiggestellt und die Zahlungen an die Wohnbaugenossenschaft begonnen.

Das Ziel war immer, und ist es auch heute noch, das Eigentum an Gemeindezentrum und Kirche nach zehn, mittlerweile fast elf, Jahren Zahlung an Alpenland mittels Baurechtsübernahme wieder zurückzuerlangen. Natürlich würde dies Verwaltungs- und Verfahrenskosten von ca. € 50.000 und die Rückübernahme von ca. € 800.000 nicht abgezahlter Darlehen bedeuten. Dies in den nächsten 15 bis 25 Jahren abzuzahlen wäre für die Pfarrge-

meinde bei steigendem Spendenaufkommen, Benefizveranstaltungen und, so Gott will, auch zu bewerkstelligen. Womit allerdings nicht gerechnet wurde ist, dass Alpenland nun nach dem Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetz eine Verkehrswertschätzung durchgeführt hat und von uns einen Barkaufpreis von rund € 210.000 verlangt, um das Baurecht zurückzukaufen. Dieses Geld hat die Pfarrgemeinde nicht und wir sind auch nicht bereit, diesen Kaufpreis zu bezahlen, da die Wohnbaugenossenschaft keine Eigenmittel für den Bau eingesetzt hat. Sämtliche Kosten wurden durch Eigenleistung, unsere Spendenaufrufe, Großspenden und Veranstaltungen getragen.

Unser derzeitiger Standpunkt stellt sich wie folgt dar: Eine weitere Kreditaufnahme zur Bezahlung des Kaufpreises in dieser Höhe ist für die Pfarrgemeinde nicht vorstellbar, da wir nicht sicher sein können, das Geld zurückzahlen zu können. Des weiteren würde dies die Gesamtkosten des Projekts noch weiter nach oben treiben. Aus Verantwortung gegenüber den vielen treuen Spenderinnen und Spendern und der Gemeinde sehen wir uns in der Pflicht, dies nicht zu akzeptieren. Leider blieb bis jetzt auch die Gesamtkirche in dieser Sache stumm und wir

haben keine Zusicherungen über finanzielle Hilfen.

Ich möchte betonen, dass die Wohnbaugenossenschaft Alpenland nach derzeitigem Erkenntnis keinesfalls rechtswidrig handelt. Im Gegenteil: Die Kaufpreisberechnung entspricht den Vorgaben des Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetz. Wir hatten uns allerdings erhofft, hoffen und beten noch immer und auch weiterhin, dass der ursprüngliche Zweck dieses Abwicklungskonstruktes, nämlich einer Pfarrgemeinde einen sonst unvorstellbaren Neubau zu ermöglichen, auch in der Rückübernahme ihren Ausdruck findet und keine weiteren untragbaren finanziellen Belastungen mit sich bringt, die unsere Pfarrgemeinde in den finanziellen Ruin treiben würden. Möge der Geist der Nächstenliebe und Fürsorge, der gegenseitigen Unterstützung und der unbürokratischen Hilfe wieder einziehen!

Ihr/Euer Kurator
Werner Oberegger



Wie gut, dass wir ihn haben, **unseren Gospelchor**. Wir hörten ihn am Ostermontag in Scheibbs und am Sonntag Kantate in Melk. Danke!

Am **2. Oktober** gibt's ein **Wiederhören** beim **Erntedank-Gottesdienst** in der **Scheibbs**er Heilandskirche. Wir freuen uns darauf!

Zum **Lobpreis-Gottesdienst** am Sonntag Rogate (=Betet!) verstärkten Fiona Oberegger und Sabine Carlsson unseren Gesang – ausdrucksstark, berührend, eindringlich! Danke schön!



Der Sonntag:

Gott will uns Ruhe geben und er will mit uns feiern!!

Fred Ixenmaier

Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde ... so beginnt das Wort Gottes des AT - 1.Mo1,1 Gottes Wort, Fundament der Welt. Und Gott sprach ... und es geschah so ... und Gott sah, dass es gut war - das ist der Refrain an den ersten fünf Tagen - 5x gut.

Und am sechsten Tag - als der prächtige Palast der Schöpfung fertig war – eine **paradiesische** Wohnung für den Menschen! – schuf Gott den Menschen nach SEINEM Bild – er schuf dich und mich.

Und er gab dem Menschen einen Auftrag – die Job Description ist im ersten Kapitel der Bibel ab V28 nachzulesen – Kurzfassung: Geschäftsführer der Schöpfung – mit Prokura und allen nötigen Vollmachten!! Traumjob!! Oder? Wohlgermerkt Geschäftsführer nicht Eigentümer, Verwalter, nicht Verwüster!

Noch bevor die Arbeit und die Aufgaben beschrieben werden, beginnt der Auftrag mit: Seid fruchtbar!!

Und dann schaut er uns in die Augen, lächelt und sagt am sechsten Schöpfungstag – das ist bemerkenswert: *sehr gut* - eine **Steigerung!!** – das erste Wort das der Mensch von Gott nach der Beschreibung seines Traumjobs hört!! *sehr gut* – damit beginnt eine dramatische Lovestory – Gott hat sich hoffnungslos verliebt!!

Und Gott ist immer noch verliebt in uns Menschen – in DICH und MICH!! – in Liebe entbrannt, ja richtig verknallt!

Dann der 7. Tag, Sabbat, eine **weitere Steigerung** – zweimal liegt am Sabbat die Betonung auf Vollendung:

*1.Mose 2, -3 So wurden **vollendet** Himmel und Erde mit ihrem ganzen Heer. Und so **vollendete Gott am siebenten Tage seine Werke**, die er machte, und ruhte am siebenten Tage von allen seinen Werken, die er gemacht hatte. Und Gott segnete den siebenten Tag **und erklärte ihn für heilig**, weil er an ihm ruhte von allen seinen Werken, die Gott geschaffen und gemacht hatte.*

Was fehlte dem Universum noch? **Ruhe!**

Der siebente Tag der Ruhe gehört zum Schöpfungsgeschehen! Ruhe ist die Vollendung der Schöpfung!!

... und Gott sah: gut – sehr gut – vollendet! Steigerung der Kreativität, Steigerung der Freude. Wir können uns vorstellen: Die Trinität Gottes freut sich über das geschaffene Werk und feiert!!

Das gilt auch für die Menschen: Auch wenn das Arbeiten zum Schöpfungsauftrag gehört, ist das Ruhen bei Gott die eigentliche Bestimmung des Menschen.

Diese Ruhe ist durch Freude gekennzeichnet, eine Freude über das geschaffene Werk!

Der 7. Tag war der erste Tag, den der Mensch erlebt und der ist **gleich ein freier Tag!! Ein Feiertag!**

Wie war dieser erste Tag, der erste Sabbat für den Menschen? Adam und Eva – ein frisch verliebtes, jung vermähltes, paradiesisch schönes Paar – ja sogar Gott sagt SEHR GUT! – entdeckt seinen göttlichen Auftrag – noch bevor es ans Arbeiten geht! Mit ein bisschen Phantasie können wir uns vorstellen, dass sie auftragsgemäß Ihren Traumjob mit dem Eheleben begonnen haben.

Die Ehe wurde von Gott im Paradies – also vor dem Sündenfall – eingesetzt!

Adam und Eva begannen ihre Ehe, noch bevor es ans Arbeiten ging! Am 1. Tag, den Mann und Frau erlebten => Sabbat und Ehe erinnern an das Paradies.

Ein großer Gottesmann hat einmal gesagt: „Als Gott die Menschen aus dem Paradies trieb, da ließ er ihnen zwei Erinnerungen an diese schöne Zeit: die Familie und den Sonntag.“

Der Sonntag ist ein Stück Ewigkeit in der Zeit, ist eine Erinnerung an das Ruhen Gottes und eine Verheißung auf die vollendete Ruhe der Kinder Gottes in der zukünftigen Welt.

Nach dem Schöpfungsbericht finden wir den Sabbat als Sabbatgebot in Stein gemeißelt in den **10 Geboten** wieder 2. Mo 20,1-7 und in 5.Mo 5,6-21

Die ersten Gebote betreffen die Beziehung zu Gott – sie sind vertikal ausgerichtet. Die restlichen Gebote betreffen die Beziehung zwischen den Menschen – diese sind horizontal ausgerichtet. Dazwischen – zwischen der Vertikalen zum Himmel und der Horizontalen der Erde, dort wo sich Himmel und Erde kreuzen – dort steht verbindend zwischen Gott und Mensch das Sabbatgebot!

Und dort am Schnittpunkt zwischen Himmel und Erde hat Christus Frieden, Ruhe, Sabbat geschaffen – dort am Kreuz auf Golgatha – es ist vollbracht – es ist vollendet!

Das ist mir vor einigen Jahren rund um Ostern klar geworden, dass der, der bei der Erschaffung des Menschen gesagt hat: *sehr gut* und der am siebenten Schöpfungstag seine Werke vollendet hat, **derselbe** ist, der am Kreuz gesagt hat *Es ist vollbracht*. Und er sagt zu mir: *Sama wieder gut! Es ist wieder alles gut, ich hab es für dich vollendet, vollbracht*. So habe ich das damals verstanden. Und so darf ich das immer wieder hören, vom Lamm Gottes, das Freds Schuld trägt: *Sama wieder gut!*

Damit beginnt das Fest! **Gott will mit uns feiern – Erinnerungen ans Paradies – meine Feste!**

Neben dem Sabbatgebot kommt der Sabbat im AT im Zusammenhang mit den Festverordnungen Gottes vor. **Gott will seine Feste mit uns feiern!**

Luther: 3. Mo 23,1-3: Und der HERR redete mit Mose und sprach: Sage den Israeliten und sprich zu ihnen: Dies sind die Feste des HERRN, die ihr ausrufen sollt als heilige Versammlungen; dies sind meine Feste: Sechs Tage sollt ihr arbeiten, aber der siebte Tag ist ein ganz besonderer Ruhetag. Dann sollt ihr euch zum Gottesdienst versammeln. Es ist der Sabbat, der mir, dem HERRN, geweiht ist. An diesem Tag dürft ihr keinerlei Arbeit verrichten, wo immer ihr auch wohnt.»

Übrigens: Gott sorgt dafür, dass sich die Erde weiterdreht, auch wenn der Mensch eine Pause macht.

Bevor die **jährlichen** Feste wie das Passafest – heute neutestamentlich Ostern oder das Wochenfest – heute Pfingsten, beschrieben werden, wird zentral der siebente Tag der Woche, der feierliche Sabbat angeführt.

Neutestamentlich ist der Sonntag an die Stelle des Sabbats getreten. Jesus ist am Sonntag, dem ersten Tag der Woche, auferstanden – daher ist der Sonntag, der Tag der Auferstehung für die Christen der Feiertag.

Er will **seine Feste mit uns feiern!!** Und wir sind eingeladen!!

In 5.Mose 16 wird Gottes Festkultur beschrieben, ja vorgeschrieben und das gilt bis heute! Nur drei Kernpunkte möchte ich herausgreifen:

Ihr sollt fröhlich sein, zusammen mit euren Söhnen und Töchtern, euren Knechten und Mägden, den Leviten, den Ausländern sowie den Witwen und Waisen, die in euren Städten wohnen.

Kommt gemeinsam zum Heiligtum des HERRN, eures Gottes, und feiert! Freut euch von Herzen!

So ist unser Gott!! es soll gefeiert werden!! *Kommt gemeinsam! Freut euch von Herzen!*

Es geziemt sich fröhlich zu sein heißt es in der Geschichte vom verlorenen Sohn im NT.

Das ist eine Kultur des gemeinsamen Feierns

Von Gott verordnet; Freude und Ermutigung für alle, egal ob Kinder, Knechte, groß, klein, Inländer, Ausländer – fast möchte man ergänzen egal, ob geimpft, ungeimpft oder genesen.

Man sieht krasse Gegensätze zu den, nahezu wöchentlich geänderten angstmachenden Verordnungen, mit denen wir uns gegenwärtig beschäftigen müssen.

Die Fest-Verordnungen Gottes gelten unverändert bis heute. Ich erinnere an Hebr. 10, 24-25

*Und lasst uns aufeinander achten und uns gegenseitig zur Liebe und zu guten Taten anspornen. Deshalb ist es wichtig, unsere Zusammenkünfte nicht zu versäumen, wie es sich schon einige angewöhnt haben. **Wir müssen uns doch gegenseitig ermutigen**, und das umso mehr, je näher ihr den Tag heranrücken seht, an dem der Herr kommt.*

Freizeit kann man **individuell** konsumieren, Feiern ist etwas **Gemeinschaftliches!** => lassen wir uns den **Sonntag als Mitte des Lebens** nicht nehmen!

Wir in der Freikirche im Bezirk Melk nennen unsere Gottesdienste bewusst Sonntagsfeier!

Die Lovestory die damals begonnen hat, als er uns in die Augen geschaut hat und gesagt hat *sehr gut* und uns gleich einen arbeitsfreien Tag, **einen Feiertag** gegeben hat, mit dem ER alles vollendet hat – die Lovestory dauert immer noch an – er wirbt um Deine Liebe!

Gott hat sich hoffnungslos in uns verliebt!!

Und dort am Schnittpunkt zwischen Himmel und Erde hat Christus Frieden erkämpft, eine Sabbatruhe geschaffen – dort am Kreuz auf Golgatha – es ist vollbracht – es ist vollendet – sama wieder gut!

Du **darfst** und du **sollst ruhen** – Freue dich über Geschaffenes und Geschafftes! Du **darfst** und du **sollst feiern** - *Freut euch von Herzen!*



Bibelkreis Melk

Die September-Termine unseres Bibelkreises im EGZ werden noch bekanntgegeben.

Bibelkreis Scheibbs

Freitag, 20:00-21:15, online, auch für Senioren:

Auch wir pausieren in den Monaten Juli und August.

Im September starten wir frisch gestärkt. Kontakt: Thomas Carlsson 0699/188 77 356

Näheres auf Seite 22!

ProChrist-Kreis-Bibelkreis Pöchlarn

Jeden zweiten Mittwoch im Monat treffen wir einander um 17 Uhr im Haus der Lebenswelt-Familie Pöchlarn, Oskar Kokoschka-Straße 15: Nach der Sommerpause wieder am 14. September.

Junge Erwachsene: Treff

Kleine Andacht, Austausch, wie es uns geht im Berufsleben oder in der Ausbildung jeweils an Samstagen um 10:00 Uhr via WhatsApp Anmeldung: Thomas Carlsson 0699 188 77 356

Näheres auf Seite 22 unserer Ausgabe.

Gebetskreis Melk

Unser Melker Gebetskreis im EGZ startet nach der Sommerpause erneut im September. Die Termine werden noch bekanntgegeben.

Jugendtreff

Unser Jugendtreff soll mit einem erweiterten Team wiederbelebt werden.

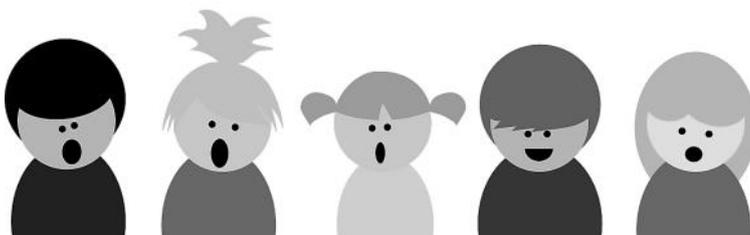
Kontakt: Thomas Carlsson 0699 188 77 356

Näheres auf Seite 22 unser EI!

Wir beten für unser Land

Jeden dritten Donnerstag im Monat beten wir in der Landhauskapelle St. Pölten für unser Land.

Die nächsten Termine: 21. Juli, 18. August und 15. September jeweils um 18.30 Uhr



Unser Gospelchor live

2. Oktober:

Erntedankgottesdienst in Scheibbs,
Heilandskirche 10 Uhr

Café Kontakt – Wieselburg

Wir starten nach der Sommerpause wieder am **14. September um 9 Uhr**. Mit einem neuen Thema geht's in den Herbst, vierzehntägig mittwochs. Im **Haus der Zukunft** Wieselburg, Manker Straße 5

Wir sind eine offene Gesprächsrunde und freuen uns sehr über weitere interessierte Frauen, die auf der Suche nach mehr im Leben sind.

Kontakt und Infos bei:

Dorothee Hinkelmann 0699/12517009

Christa Trinkl 0664/2237066

Eine Alltagswundergeschichte aus Wieselburg

Auf Raumsuche

Am 9. März traf sich unsere Frauenbibelgruppe das letzte Mal im Jugendraum über der Schlosskapelle. Es war Zeit, Abschied zu nehmen, denn die länger geplante Rückgabe der gemieteten Etage über der Schlosskapelle im Marktschloss Wieselburg an die Stadtgemeinde, war nun so weit. Mit einem traurigen und mit einem lachenden Auge verließen wir die Räumlichkeiten an diesem Vormittag, denn in derselben Woche zogen noch zwei ukrainische Familien (drei Frauen und sieben Kinder zwischen sechs Monaten und 17 Jahren) dort ein und waren sehr froh, dass sie alles vorhandene Mobiliar hatten und benutzen konnten. Es war Gottes geniales „Timing“, dachten wir.

Andererseits war es auch Tatsache, dass wir den langjährigen gemütlichen Treffpunkt für unsere Café Kontakt Gruppe sowie für andere Gruppen loslassen mussten. So hingen wir zunächst buchstäblich damit in der Luft. Eine bereits überlegte Option wurde uns abgesagt. Als letzte Möglichkeit war der Raum hinter der Schlosskapelle, der für unsere Gruppe etwas zu klein erschien und dann auch noch bald renoviert werden sollte.

Irgendjemand kam dann auf die Idee, im **Haus der Zukunft** (SPÖ Wieselburg) zu fragen, ob wir dort interimsweise Unterschlupf finden können. Fam. Trinkl stellte den Kontakt her und wir machten uns vor Ort ein Bild von den Räumen. Die schönen, hellen und großzügigen Räume haben uns sofort angesprochen und es kam uns ideal vor. Alles, was wir brauchten, war da, wir wären weiterhin in Wieselburg und für alle Teilnehmerinnen weiterhin zentral und gut zu erreichen und unsere Gruppe könnte weiterwachsen, da es dort genug Platz gab.

So trafen wir uns bereits am 23. März als Café Kontakt Gruppe in fröhlicher Runde im Haus der Zukunft in Wieselburg. Ein völlig unerwarteter nahtloser, wunderbarer Übergang und zugleich ein kleines Alltagswunder von unserem Vater im Himmel, der für uns sorgt. Wir fühlten uns alle von Anfang an sehr wohl und willkommen und genießen seither diese Großzügigkeit mit all den Annehmlichkeiten von Küche und angenehm großem Versammlungsraum. *Ein sehr herzliches DANKE-SCHÖN an die Verantwortlichen, insbesondere Thomas Lichtenschopf und Sabine Rottenschlager.*

Dorothee Hinkelmann

Mütter beten – Moms in Prayer (<https://www.momsinprayer.ch>)

Wir treffen uns monatlich in Ybbs und Wieselburg, freuen uns immer über Zuwachs und laden gerne dazu ein.

Bei Fragen einfach anrufen: Kontakt/Leitung: Dorothee Hinkelmann 0699-12517009

Das wertvollste Geschenk, das wir Kindern machen können, ist, für sie zu beten!

... alles, was du brauchst

Heutzutage kann man leicht den Überblick im Leben verlieren und sich ratlos und total überfordert fühlen, denn unsere Welt ist nicht mehr die, die wir gestern noch kannten. Das Tempo der Veränderungen und die damit einhergehenden Verunsicherung sind gewaltig.

Man steigt in die Medien ein und muss solche Nachrichten verarbeiten:

„Gratuliere, Du bist in einer Krise“ ... „Preiswahnsinn sorgt nur noch für Kopfschütteln“ ... „Wenn Russland den Hahn zudreht: Dann gnade uns Gott“ ... „Die Armutsspirale macht mir große Sorgen“ ... „Auch Berlin und Bern melden erste Affenpocken-Fälle“ ... „Wie Getreide zum Mittel der taktischen Kriegsführung wurde“ ... „Wie die Mafia von den Krisen profitiert“ ... „Hohe Immobilienpreise: Muss ich für immer bei Mama wohnen?“ ...

Gott will nicht, dass du Angst hast und dich unsicher fühlst, weil du nicht mehr zu dieser grausamen Welt gehörst. Jesus hat für dich gebetet: Ich bitte dich nicht, sie aus dieser Welt wegzunehmen. Aber ich bitte dich, sie vor dem Bösen zu bewahren. Sie gehören nicht zu dieser Welt, so wie auch ich nicht zu ihr gehöre.

Du gehörst nämlich zu Gott und deshalb brauchst du auch nicht nach den Regeln der irdischen Welt zu funktionieren. Wie auch immer die aktuelle Weltlage sich entwickelt, fürchte dich nicht, denn Paulus schreibt: **Gott wird euch alles ge-**

ben, was ihr braucht. Er wird euch durch Christus Jesus am Reichtum seiner Herrlichkeit teilhaben lassen.

Nicht Almosen werden dir hier versprochen, nicht 20 – 30 – 40 % deines Bedarfs sind im Angebot, sondern **alles**, was du brauchst. Gott will dich **teilhaben lassen** an seinem unendlichen Reichtum.

Was kannst du also tun, damit du nicht vom Gefühl der Ohnmacht überwältigt wirst? Lass das Wunder des Heiligen Geistes mit dir geschehen, und dich wieder und wieder durch Geisteskraft verändern und stärken. **Denn der Geist, den Gott uns geschenkt hat, lässt uns nicht verzagen. Vielmehr gibt er uns Kraft, Liebe und Besonnenheit.**

Vor Jahren hat mich ein Freund eingeladen, bei seinem herbstlichen Segelturn in den Kornaten mitzufahren. Als ich das von den Wellen hin und her schaukelnde Boot bestieg, wurde ich sofort krank. Da gab mir der Skipper den Rat, in die Ferne auf den Horizont zu schauen und tatsächlich – die Übelkeit war trotz Wellengangs verschwunden.

Schau nicht ständig auf das Arge in der Welt, denn das macht dich krank. Schau auf den, der für dich ewig unverändert bleibt und lass dich von seinem heilenden Wort berühren und du wirst erleben: **Gott wird dir alles geben, was du brauchst. Er wird dich durch Christus Jesus am Reichtum seiner Herrlichkeit teilhaben lassen.**

Làszlò Làszlò

Heilung durch Glauben

Zur **THEMENPREDIGT** Matthäus 8,5-13: **Als aber Jesus nach Kapernaum hineinging, trat ein Hauptmann zu ihm; der bat ihn und sprach: „Herr, mein Knecht liegt zu Hause und ist gelähmt und leidet große Qualen.“... Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: „Geh hin; dir geschehe, wie du geglaubt hast.“ Und sein Knecht wurde gesund zu derselben Stunde.**

Ein Soldat, der zu einem ZIMMERMANN mit einem Anliegen kommt, das sich nicht um ein Bauwerk oder ein Möbelstück handelt.

Ein römischer Beamter, Befehlshaber der Besatzungsmacht, der an einen JÜDISCHEN Rabbiner herantritt. Aber **anstatt Befehle** zu erteilen, wie er es könnte, **bittet er**, und das dazu noch in größtmöglicher Demut.

Diese Geschichte in Matthäus 8, die wir in ihrer Tiefe im kommenden Quartal bei den Themenpredigten anschauen werden, beinhaltet mehrere Geheimnisse.

„**Wer zu mir kommt, den werde ich NICHT hinauswerfen!**“. Das spricht Jesus zu einer jüdischen Volksmenge. Einer Volksmenge, deren Anliegen er gerade soeben ABGELEHNT hatte! (siehe Johannes 6, 37 – der Text unserer Jahreslosung)

Wenn wir dem Geschehnis um die Heilung des Knechtes eines römischen Hauptmanns in seiner Tiefe nachgehen, dann werden wir darauf kommen, wie Jesus seine Zusage gemeint hat. Wir werden erkennen: **Jesus nimmt die an, die IHN als GOTTES SOHN, als HEILAND, annehmen.**

Die Vollversion der Predigt zur Heilung des Knechtes eines römischen Beamten kann man an einem der folgenden Sonntage hören: 10. Juli in Melk, 31. Juli in Wieselburg und am 14. August in Gaming und Scheibbs *Thomas Carlsson*

Unsere Gottesdienste



	Erlöserkirche Melk	Schlosskapelle Wieselburg	Heilandskirche Scheibbs	Betsaal Gaming
So 3. Juli	10:00	10:00 	10:00	
So 10. Juli	10:00* Themenpredigt	10:00	10:00 	8:30
So 17. Juli	10:00 	10:00	10:00	
So 24. Juli	9:00*** Stiftskirche	10:00	10:00	8:30
So 31. Juli	10:00	10:00* Themenpredigt	10:00	
So 7. August	10:00	10:00	10:00	
So 14. August	10:00	10:00	10:00* Themenpredigt 	8:30* Themenpredigt
So 21. August	10:00	10:00	10:00	
So 28. August	10:00	10:00	10:00	8:30
So 4. September	10:00 		10:00 Schulanfang	
So 11. September	Christentag der Evangelischen Allianz Mostviertel in Blindenmarkt			
So 18. September	10:00	10:00 	10:00 	
So 25. September	10:00** Themenpredigt	10:00	10:00 	8:30
So 2. Oktober	Gesamtgemeinde-Gottesdienst zum Erntedank Heilandskirche Scheibbs 10:00 mit Gospelchor			

*** Themenpredigt**
zum Thema
„Heilung durch Glaube“
Matthäus 8, 5 – 13

**** Themenpredigt**

***** Ökumenischer
Gottesdienst**
„40 Jahre Städtepartnerschaft
Melk – Herrieden“

Hl. Abendmahl

Kindergottesdienst

Wer wie erreichbar ist:

- .) **Pfarrer Làszlò Làszlò** ist unter 02752/52275 oder 0699/188 77 359 erreichbar.
Sprechzeiten: Dienstag bis Freitag zwischen 8:00 und 11:00
- .) **Pfarrer im Ehrenamt Frank Hinkelmann**: 0699/10534788
- .) **Kurator Werner Oberegger**: 0664/4132608
bzw. kurator@evang-melk-scheibbs.at
- .) Unser **Diakon Gilgian Oester** ist unter 0650/7167800 zu erreichen.
- .) Den **Gemeindepädagogen Thomas Carlsson** erreichen Sie unter: 0699/188 77 356, Dienstag – Samstag von 9.00 bis 18:00.
- .) Bei **Kirchenbeitragsfragen** wenden Sie sich an **Christa Trinkl**: kirchenbeitrag@evang-melk-scheibbs.at

Urlaubsvertretung:



Vom **18. bis 31. Juli 2022** übernimmt **Pfarrer Mag. Siegfried Kolck-Thudt** von unserer Nachbargemeinde Amstetten die Urlaubsvertretung unseres Pfarrers.

Telefon: 0699/188 77 321 E-Mail: siegfried.kolck-thudt@evang.at oder pg.amstetten@evang.at

Vom **1. bis 14. August 2022** übernimmt **Pfarrer MTh Hans-Jörg Kreil** von unserer Nachbargemeinde Krems die Urlaubsvertretung unseres Pfarrers.

Telefon: 0699/188 77 398 E-Mail: joerg.kreil@evang.at oder pg.krems@evang.at

Vom **15. bis 28. August 2022** übernimmt **Pfarrer Mag. David Zezula** von unserer Nachbargemeinde St. Pölten die Urlaubsvertretung unseres Pfarrers.

Telefon: 0699/188 77 367 E-Mail: david.zezula@evang.at oder pg.st.poelten@evang.at

Liebe Gemeindemitglieder, Gönner und Freunde der Evangelischen Pfarrgemeinde Melk-Scheibbs!

Diesmal legen wir dieser Ausgabe der Evangelischen Information **einen Zahlschein** bei.

Wir bitten herzlich **um Spenden zugunsten unserer Gemeinde**.

Unsere Bankverbindung lautet:

Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. Melk-Scheibbs IBAN: AT55 4715 0323 1099 0100 BIC: VBOEAT-
WWNOM

Herzlichen Dank für Ihre Spende!

simul, iustus & peccator



Nein, die gebratenen Tauben fliegen einem nicht in den Mund! Weder kommt der Heilige Geist von oben auf jeden herab – noch lässt sich die Friedenstaube überall nieder. Erbeten und erarbeitet – so muss es sein.



Pommes frites – mmmh! Sind Lebensmittel nur Mittel, um zu überleben? Gewinnt mein Leben nicht an Tiefe und Feinfühligkeit, wenn ich entdecke, dass sie mehr sind – Mittel, die mich nicht nur bloß sättigen, sondern auch glücklich machen, für die ich dankbar bin, für die ich nicht nur den Koch, den Zubereiter lobe, sondern auch den, der alles schuf? Der Speise gibt zur rechten Zeit – nicht nur solche, die den Körper stärkt!



Martin Rottenschlager
tel (02752) 525 33
mobil 0676 486 95 01

martin.rottschlager@uniqa.at

Konfirzeit auf Schloss Klaus

Von Donnerstag, dem **17. März**, bis zum Sonntag, dem **20. März**, fuhren vier der sechs Konfirmanden gemeinsam mit Thomas Carlsson und Jacqueline Laube nach Oberösterreich auf das **Schloss Klaus zur Konfirmationsvorbereitung**. Nach über zwei Stunden Fahrt mit drei verschiedenen Zügen kam die Truppe gut in Klaus an, wo sie gleich mit Stärkung und dem ersten **Abendprogramm** empfangen wurde. Mit Witz und Schauspiel wurden den Konfirgruppen aus Melk und Rutzenmoos **verschiedene Aspekte und Hintergründe der Konfirmation** nähergebracht und die Regeln des Schlosses erklärt. Obwohl das Programm des Abends schon um 22:30 endete, konnte man aus den Zimmern noch lange Tratschen und Lachen hören.

Der nächste Tag begann gleich mit Gebet und Frühstück, auf welches ein weiterer unterhaltsamer **Vortrag** mit einem **Schwerpunkt Schöpfung** und genaueres Besprechen in drei Kleingruppen, in denen sich die Konfirmanden sowohl aus Melk als auch Rutzenmoos in den Tagen auf Schloss Klaus immer wieder einfanden, folgte. Am **Nachmittag** spazierten die Jugendlichen, begleitet von den Betreuern, auf eine große Grünfläche etwas entfernt vom Schloss für eine **sportliche Aktivität**. In vier Gruppen aufgeteilt, versuchten die Teens, so viele Punkte wie möglich durch das Beschaffen von Gegenständen aus der Mitte des Spielfelds zu erlangen. Also verbrachten sie den halben Nachmittag – ange-malt mit ihren Teamfarben und rennend – an der frischen Luft und die andere Hälfte einem anderen **Vortrag über den Menschen selbst** lauschend. Auch das **Abendprogramm** blieb spannend mit einem **Murder Mystery**, bei dem man in kleinen Gruppen zu dritt oder viert durchs Schloss laufen und Mitarbeiter verkleidet als Bewohner befragen musste, um den Fall zu knacken.

Schon war der Samstagmorgen angebrochen und wurde nach dem Frühstück mit einem Abstecher in den Wald für die erste Aktivität des Tages begonnen. Den Jugendlichen wurden die **Augen verbunden** und gesagt, sie sollen einem **Seil folgen**, doch auf dem Weg wurden sie von mehreren Betreuern vom Seil weglockt und

in eine Sackgasse geleitet. Manche wurden gerettet und zurück auf den Kurs gebracht, während andere warten mussten. Das sollte den schweren Weg eines Christen symbolisieren. Das restliche Vormittagsprogramm drehte sich vor allem um **Jesus und wer er war**. Der **Nachmittag** begann wieder mit einem Spiel, nämlich dem **Spiel des Lebens**. In den drei Kleingruppen lebten die Konfirmanden gemeinsam ein Leben im Schnelldurchlauf mit verschiedenen Möglichkeiten, ihre Zeit zu nutzen, wie Arbeit, Sport, zwischenmenschlichen Beziehungen, Kasino, Kirche und mehr. Doch nur ein Besuch im Gottesdienst konnte den Spielern den Hinweis zu einer geheimen Station geben, die ihnen alle angesammelte Sünde abnehmen und ewiges Leben geben konnte. Leider konnte nur eine Gruppe dieses Ziel erreichen und verbrachte ihre letzte Minute im Kasino sündenfrei, während die anderen beiden Gruppen im Gottesdienst ihr Leben ließen. Passend zum Spiel war **Sünde** auch noch den restlichen Nachmittag ein **Thema**. Zurück in den Kleingruppen bekam jede Gruppe eine Bibelgeschichte, die sie in ein **Theaterstück** umwandeln mussten. Bewertet wurden die Gruppen dann von einer Promijury, bestehend aus Heidi Klum, Dieter Bohlen und Shrek. Die Aufregung wurde dann noch mit einem **Film** und **Lobgesang** gelockert.

Der letzte Tag war für den Geschmack der Konfirmanden leider schon viel zu früh angebrochen und es war Zeit, ihre Zimmer noch vor der letzten Vortragseinheit zu räumen. Das **Thema** des leider letzten Vortrags handelte hauptsächlich um **Liebe, romantische Beziehungen und Entscheidungen** in ihren Leben. Doch noch vor dem Mittagessen war es Zeit für die Konfirmationsgruppe aus Melk, sich auf den Weg nach Hause zu machen. Nach einem Abschied von den Mitarbeitern, den Konfirmanden aus Rutzenmoos und dem Schloss fuhr die Gruppe leicht betrübt, doch voll freudetrunkener Erinnerungen mit dem Zug nach Hause.

Lisa Amon

Meine Fotos findet ihr auf der Seite rechts!



Unsere Konfis auf Schloss Klaus



 VOLKSBANK

Afghanistan

Länderinfo: 38 Millionen Einwohner
Hauptreligion: Islam
Christen: einige Tausend

Rang 1 des Weltverfolgungsindex

Da Afghanistan ein streng islamisches Land ist, gibt es keinen Platz für das Christentum, und ein Austritt aus dem Islam ist undenkbar. Schon vor der jüngsten Machtübernahme durch die Taliban galt das Land als eines der schlimmsten in Bezug auf die Religionsfreiheit und belegt neu den ersten Rang auf dem Weltverfolgungsindex.

Seit 2001 mit der Ankunft der US-Armee auf afghanischem Territorium hatte das Land nur langsame Fortschritte in Bezug auf die Freiheit der Frauen, Kinderrechte, Beschäftigungslage und Gesundheit gemacht.

Leider war schon damals klar, dass eine Verbesserung der Religionsfreiheit für die neue Regierung keine Priorität darstellte. Die überall eingedrungenen islamischen Extremisten wollten nicht hinnehmen, dass es Menschen gibt, die ihre Auffassung vom Islam nicht teilen. Religiöse Minderheiten, darunter Sikhs und Christen, wurden nicht anerkannt, und die neue Verfassung von 2004 enthielt keine entsprechenden Regelungen für sie. Jeder Bürger wurde zum Muslim erklärt und es war unmöglich, die Religion zu wechseln. Daher konnte jeder, der Christ wurde, ins Gefängnis geworfen oder getötet werden.



Schulklasse in einem Dorf



Die Hauptstadt Kabul von oben

Erlebt

In einer geheimen Kirche irgendwo in Afghanistan wurde an dem Tag, an dem Kabul fiel, ein kleines Mädchen geboren; ein Zeichen, das die ganze Gemeinde bewegte. „Gott hat uns nicht vergessen“: Das haben sie alle gespürt. „Gott hat an diesem Tag Leben geschenkt“, sagt ein Christ aus dem Dorf. „Es war, als würde er zu uns sagen: ‚Meine Kinder, ich kümmere mich um alles.‘ Eure Gebete für das afghanische Volk sind nicht vergebens. Gott wird seine Gegenwart nicht von dieser Nation abwenden. Wir sind Gottes Gemeinde. Wenn ihr nicht für uns gebetet hättet, wären wir schon längst weg. Aber wir sind immer noch hier, und wir werden hier bleiben, um Salz und Licht in dieser Gegend zu sein.“

Während sich die verzweifelte Flüchtlinge über die ganze Region und darüber hinaus verstreuen, wird die christliche Gemeinde Hoffnung vermitteln und Gottes Liebe bezeugen, indem sie den Menschen in ihrer Umgebung bedingungslose Unterstützung, einschließlich Nothilfe, anbietet.

Wie wird das Leben des Babys aussehen, das an diesem Tag geboren wurde? Wie wird seine Zukunft aussehen? Wird dieses kleine Mädchen von klein auf bis zu seinem Tod verschleiert sein? Wird sie Jesus trotz der Risiken folgen? Wird sie nicht nur ihr Gesicht, sondern auch ihren Glauben und damit ihre Identität verbergen müssen? Oder wird sie eine Gemeindeverantwortliche, eine Lehrerin, eine Ärztin oder sogar eine Führungskraft werden? Wir wissen es nicht, aber wir wissen, dass Gott sich um alles kümmert.



Straße in Afghanistan

Christsein im Alltag

Es versteht sich von selbst, dass die Risiken für die Christen seit der Machtübernahme durch die Taliban gestiegen sind. Sie werden gejagt. Die neuen Machthaber durchsuchen willkürlich Häuser und suchen aktiv nach all denen, die eine Verbindung zum Westen oder zum Christentum haben. Indem sie ihnen Leid zufügen, rächen sie sich für „20 Jahre Besatzung durch westliche und christliche Armeen“. Die meisten Gläubigen bleiben, aber einige versuchen, wie viele andere Afghanen, über die Grenze zu fliehen.

Niemand wird Mitleid mit einem Christen haben: weder seine Familie noch die Islamisten. Wer erwischt wird, schwebt faktisch in Lebensgefahr und hat keine andere Wahl, als das Land zu verlassen. Wenn eine muslimische Frau zum Christentum konvertiert, wird sie gezwungen, einen Muslim zu heiraten und ihrem Glauben abzuschwören.

Kinder von Christen sind verpflichtet, einen muslimischen Religionsunterricht zu besuchen.



Kurz vor der Machtübernahme durch die Taliban:
Menschen auf dem Weg zum Flughafen,
um ein Leben in Freiheit führen zu können.

Einheit im Gebet mit den Christen in Afghanistan

„Die Bibel ist voller gewöhnlicher Leute, die an ungewöhnliche Orte gingen und Wunderbares taten – einfach weil sie sich entschieden haben, Gott zu gehorchen.“
Bruder Andrew, Gründer von Open Doors

Danken wir Gott für die lebendige Gemeinde in Afghanistan.

Und **bitten wir** für ...

... unsere Geschwister in Afghanistan, die jetzt ihres Glaubens wegen noch vorsichtiger sein und sich noch mehr im Verborgenen halten müssen.

... menschenwürdige Lebensbedingungen für die vielen Flüchtlinge und Sicherheit für die Hilfskräfte.

... neue Hoffnung für Afghanistan.



Blicke voller Sorgen, voller Hoffnung:
Was wird die Zukunft bringen?

Aktionen

Open Doors ist zwar auch in Afghanistan aktiv, doch zum Schutz der Kontaktpersonen und der Partner vor Ort können wir keine Einzelheiten unserer dortigen Tätigkeit veröffentlichen.

Zitat

„Alle Christen, mit denen ich spreche, bitten nur um eins: um Gebet. Das ist wirklich das Einzige, worum sie bitten. Alle irdischen Grundlagen sind eingestürzt. Es bleibt ihnen nur noch Immanuel, Gott mit uns.“

Ein regionaler Mitarbeiter von Open Doors



Das „neue Leben“
der Frauen:
Gefangen in der Burka

Open-Air-Gottesdienst Christi Himmelfahrt

Zu Himmelfahrt treffen sich Mitglieder aus allen drei Predigtstellen, Melk-Scheibbs und Wieselburg auf dem Vorplatz der Wieselburger Schlosskapelle zu einem Freiluftgottesdienst auf Bänken und Stühlen bei angenehmer Witterung. Jasmin Karlinger begleitete uns musikalisch auf der Gitarre und Pfarrer László predigte anlässlichbezogen zum Feiertag.



Die Predigt kurz gefasst: Psalm 139: 8:
Würde ich in den Himmel steigen: Du bist dort. Würde ich mich in der Unterwelt verstecken: Dort bist du auch.

Wir reden wenig über den Himmel, obwohl wir uns regelmäßig dazu bekennen: **aufgefahren in den Himmel**. Im Psalm heißt es sogar: Würde ich in den Himmel steigen: Du bist dort. Nun die Astronauten waren dort, sogar auf dem Mond. Doch Gott haben sie nicht gesehen.

Was also nennt die Bibel eigentlich Himmel? Mit Sicherheit nicht den alten, weißbärtigen, netten Greis, der von einer Wolke auf die Erde schaut. Auch nicht den Weltraum, denn da gibt es nur Sterne, Planeten, Staub und viel Nichts.

Jesus verschwand vor den Augen seiner Jünger in das himmlische Reich Gottes, ging über in eine andere Existenz, wohin auch kein Raumschiff kommt. Jesus ging aus Raum und Zeit in ein höheres Sein, das wir uns gar nicht vorstellen können, da wir erdgebunden sind. Die Wolke, die Jesus verdeckt, das ist eigentlich unsere physische Wirklichkeit, die Gottes Reich vor uns verdeckt. Hinter all dem für uns Sichtbaren verbirgt sich die himmlische Welt, die voller unbeschreiblicher Schönheit, Ruhe und Frieden und Freude ist. Ganz na-

he ist diese Welt uns, ja sie umhüllt uns, doch unsere Sinne sind zu grob, um sie zu sehen.

Jesus ist also nicht weggefliegen, er hat uns nicht uns selbst überlassen, sondern ist uns allen gerade im Himmel am nächsten. Jesus ist wie die Sonne am Horizont am Zenit und strahlt das meiste Licht und die größte Wärme auf uns.



So ist Jesus auch bei dir und mit dir, allein eine Wolke trennt ihn von dir, also nichts. Du kannst ihn ansprechen, du kannst ihn hören, du kannst deine Hand zu ihm ausstrecken – du bist nie mehr allein.

Würde ich in den Himmel steigen: Du bist dort. Ja geht das? Nun, nicht mit einem Raumschiff, sondern in der Stille. Stille – das ist das Vorzimmer des Himmels. Aus der Stille lädt dich Jesus ein zu sich in den Himmel, um mit dir zu reden.

Durch das stille Gebet steige ich in den Himmel und dort treffe ich Jesus und während ich mich mit Jesus unterhalte, lösen sich meine Spannungen auf und ich werde von himmlischen Energien erfüllt: mit Liebe, Freude, Frieden, Reinheit, Güte. (L.L.)



Anschließend an den Gottesdienst konnten noch viele Gespräche geführt werden, wovon auch ausführlich Gebrauch gemacht wurde, da man sich ja eher selten in genau dieser Konstellation trifft. (Th. C.)

Familienfreizeit in Kirnberg

Unter dem Leitspruch „**JESUS – mein Begleiter in allen Lebenslagen**“ fand vom **6. – 8. Mai 2022** die **Familienfreizeit** für Groß und Klein, organisiert von der Evangelischen Jugend Österreich, in Kirnberg im Landgasthof Lentsch statt.



Am **Freitagabend** trudelten nach und nach die Teilnehmer ein und durften sich an einem feinen **Abendbuffet** erfreuen. Es folgte unter unserem Referenten Sascha Becker (CVJM) das **Kennenlernen**. **Jeder stellte sich kurz vor** und teilte den anderen in kurzen Worten mit, **warum Jesus für uns wichtig ist**. ...Es blieb nicht nur bei zwei bis drei Worten... Wir hörten **interessante Bekehrungsgeschichten** und **verschiedenste unglaublich tiefgreifende Erlebnisse mit Jesus**.

Ich staune noch immer, wie Sascha Becker und David Zezula (Pfarrer, Gemeinde St. Pölten) nach einigen Startschwierigkeiten im Laufe des Abends die sprachlichen Barrieren (Farsi / Deutsch / Englisch) überwinden konnten. Schließlich wurde während des Wochenendes mehrheitlich Englisch gesprochen und einer der Teilnehmer übersetzte für die anderen in Farsi.

Nach einem gemeinsamen **Abendgebet** ließen wir den Abend noch mit einigen **Lobpreisliedern** ausklingen.

Samstag: Üppiges **Frühstücksbuffet**. Anschließend trafen sich die Erwachsenen wieder im Gemeinschaftsraum... Da kann ich euch leider nichts darüber erzählen – aber es war sicher sehr interessant. Ich durfte nämlich in dieser Zeit **etwas mit den neun Kindern** unternehmen! Wir nahmen zusammen das **Thema „Angst – Wovor denn?“** durch. Sie erzählten von ihren Ängsten, und wir besprachen, was uns da-

bei hilft und dass wir jederzeit Jesus um Hilfe bitten können, dass ER uns begleitet und Mut schenkt. Wir hörten von Jesus, wie er den Sturm stillte und bastelten anschließend ganz viele Schwamm-Boote.

Auch das **Mittagessen** schmeckte wieder allen sehr und nach einem feinen Dessert versammelten wir uns wieder alle im Gemeinschaftsraum zum **Nachmittagsprogramm**.



Sascha und ich hatten uns ein **gemeinsames, aktives Programm überlegt – für Groß und Klein!** Es fanden sich vier Gruppen, die die acht vorbereiteten Posten (über das ganze Areal verteilt) nacheinander meistern durften: ...Frisbee Zielwerfen – Wasserstaffel – Fußballparcours – Was denkst du? – Ei verpacken – Mit allen Sinnen – Rätsel-Spaß – Baumeister oder Naumeisterin... Es war ein Riesenspaß! Nach der **Siegererhebung** waren dann alle hungrig und froh, dass es wieder ein schmackhaftes **Abendessen** gab.

Abends: ein kurzer Input Davids und eine **ausgiebige Lobpreiszeit**. Die Kinder durften lange aufbleiben und David erzählte ein paar (nicht gruselige) **Gruselgeschichten**.

Sonntagmorgen nach dem Frühstück: **Fußballmatch** und ein **Abschlussgottesdienst** mit Abendmahl und schönen Lobpreisliedern.

Mein Eindruck von diesem Wochenende: **Sehr gelungen – viel Spaß – Gemeinschaftsstärkend**.

Ich hatte den Eindruck, dass sich alle, Groß und Klein, auch die, die nicht Deutsch konnten, sehr wohl gefühlt haben und auch viel von diesem Wochenende mitnehmen konnten! :-)

Es grüßt euch, in Jesus verbunden,

Fiona Oberegger (Gemeindevertreterin und KIGO-Mitarbeiterin, Pfarrgemeinde Melk-Scheibbs)



Unser Gemeindepädagoge bietet an:



ZOOM BIBELKREIS, freitags 20:00-21:15, online:

Jeder, der möchte und ein Smartphone oder einen Laptop zu Hause hat, kann mit unsrer altersmäßig bunt gemischten Gruppe erleben, dass Gott uns durch sein Wort anspricht und ganz praktisch herausfordert. Gute Hilfe bieten uns die Bibellesehilfen vom Bibellesebund.

Kontakt: 0699/188 77 356 Thomas C. Jeder Zuwachs, ist willkommen!!! Wer freitags nicht kann; eine zweite Gruppe an einem anderen Wochentag wird überlegt! Im Juli und August ruht der ZOOM Bibelkreis, es finden vereinzelt Treffen vor Ort statt.



JUGENDTREFF Wir planen eine Wiederbelebung mit erweitertem Team. Angedacht ist ein 14tägiger Modus am Samstagnachmittag. Biblische und Alltags-themen besprechen, mit Gleichaltrigen in Kontakt kommen und Zeit verbringen. Spiel, gemeinsames Essen, Spaß. *Kontakt: 0699/188 77 356 Thomas C*



DER HAUSKREIS JUNGE ERWACHSENE möchte jungen Erwachsenen in ihrer Lebensphase mit einem Input fürs Leben (ein Vers aus der Bibel mit einer Beispielgeschichte und Anwendungsfragen) mitgeben. Genau gleich wichtig ist es uns aber, den Austausch untereinander zu haben, also am Leben von anderen mitzufühlen, für die Anliegen der anderen zu beten, uns an Gelungenem zu freuen und Schwieriges mitzutragen. Online, 10:00 am Samstag.

Wenn du auch gern dazu stoßen willst, melde dich bei mir: *Thomas Carlsson 06992/188 77 356*

Süßer Dank aus Litauen

Eine Gruppe von **45 Sozialarbeiterinnen aus Litauen** besuchte unsere Kirche und das EGZ Melk am **28. Mai**. Sie hatten viele Fragen. Wir gaben uns Mühe, sie alle zu beantworten. Als Dank hinterließen sie uns Süßes, und der köstliche **Baumkuchen** fand nach dem Gottesdienst am folgenden Tag sein Ende.



DRUCK ▶ KUNSTSTOFF ▶ METALL ▶ VERPACKUNG



Gradwohl
MACHT IDEEN GREIFBAR

3390 Melk, Spielberger Straße 28, T +43-2752/550-0, www.gradwohl.co.at



Die Konfirmation zu Pfingsten 2022



